

Heißes Model durchgefickt

A woman with long, dark, wavy hair is lying down, looking upwards with her eyes closed. She is wearing a white lace-trimmed top. A hand is visible on her hip. The background is a soft, out-of-focus landscape.

18+

**Geile
Erotikgeschichte**

**Bernadette
Binkowski**

Heißes Model durchgefickt

Geile Erotikgeschichte

Bernadette Binkowski

*Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind
frei erfunden und volljährig.*

Sarah schob die Karte in den Bankautomaten und ließ ihre langen Nägel nervös auf dem Eingabefeld klickern. Sie wusste nur zu gut, dass sie es sich diesen Monat kaum leisten konnte, noch mehr Geld auszugeben. Aber diese reduzierten weißen Lederstiefel waren einfach der Wahnsinn! Wenn sie sich die kaufte, hatte sie etwas für jede Gelegenheit im Herbst und musste keinen weiteren Cent in Schuhe investieren, mindestens drei Monate lang nicht. Im Grunde also eine wohlüberlegte Sparmaßnahme redete sie sich ein. Auch wenn sie dann bis zum nächsten Gehalt nur noch von asiatischen Instant-Nudelgerichten leben konnte. Aber hallo, 35 Euro für echtes Leder!

„Ihr Guthaben reicht leider nicht aus für eine Auszahlung“ schmetterte der Bildschirm des Automaten ihr entgegen. Sarah schnappte nach Luft. Aber Auszahlungen waren ab 20

Euro möglich. Hieß das etwa ... sie hatte nicht einmal mehr das übrig? Stöhnend ließ sie den Automaten ihre Karte ausspucken. Was für eine Katastrophe! Nun ja, sie hatte schon so einiges an Kohle in diesem Monat ausgegeben. Und im Monat zuvor. Jedes Mal schwor sie sich dann, es das nächste Mal langsamer angehen zu lassen. Aber sie wohnte nun mal in einer großen aufregenden Stadt, wo man täglich teure Latte macchiato trank, anstatt sich selbst Kaffee zu brühen, mehrmals pro Woche essen ging und am Wochenende natürlich feiern. Und all das in schicken Outfits. Wenn andere sich das erlauben konnten, warum sie nicht!

Wobei sie zugeben mussten, dass die meisten ihrer Freunde und Bekannten sehr viel ansprechendere Jobs hatten. Niemand war Verkäuferin in einem Teenie-Kleiderladen, so wie sie. Sarah hatte sich schon oft überlegt, wie sie ihre Situation verbessern

könnte. Studieren? Himmel, sie war heilfroh gewesen, die Schule zu beenden und keine Zeit mehr auf das Lernen zu verschwenden. Eine weitere Ausbildung? Das bedeutete wieder Schule, plus geringes Gehalt für mindestens zwei Jahre. Sarah hatte sehr gehofft irgendwann als Model entdeckt zu werden, aber es wurde nichts daraus. Womöglich reichte es aber auch nicht, entdeckt werden zu wollen. Sie musste dieses Ziel ernster verfolgen. Immerhin war es das Einzige, das sie hatte.

„Glaubst du, im Otto-Katalog brauchen sie noch wen für die Winter-Kollektion?“

Spät am Abend saß sie mit ihrer engsten Freundin Claire und einer Flasche Rotwein am Boden ihres Apartments und studierte Zeitschriften. Niemand schien wirklich auf der Suche nach Models zu sein, doch laut Claire waren Initiativ-Bewerbungen niemals

verkehrt.

„Schick denen einfach ein paar professionelle Bilder, vielleicht antwortet ja jemand. Da du Anfängerin bist, müssten sie dir weniger Geld zahlen und das gefällt ihnen sicher.“

„Denkst du, was in meinen Facebook-Alben rumliegt, reicht aus?“

Sarah postete zahlreiche Selfies und Bilder von sich am Strand oder in neuen Outfits. Claire lachte.

„Kaum. Das müssen schon Bilder sein, die mit einer richtigen Kamera geschossen wurden. Und von jemandem, der dir sagt, wie du am besten posen sollst.“

Sarah schnaubte. „Und wovon soll ich mir solche Bilder leisten können? Ich könnte momentan nicht mal einen Abzug bezahlen.“

Claire überlegte. „Hm, du könntest ja ein paar Agenturen ansprechen und nachfragen, ob du die Bilder später bezahlen könntest. Oder, dass sie diese später umsonst verwenden könnten.“

„Klingt perfekt“, freute Sarah sich.

Die restliche Zeit verbrachten sie damit, Agenturen in der Nähe herauszusuchen.

Vier Tage später stand Sarah nervös vor dem Gebäude der einzigen Agentur, die ihr geantwortet hatte. Die meisten hatten ihr irgendeine Standardantwort wie „Falls Interesse besteht, werden wir uns bei Ihnen melden“ geschickt oder gleich abgelehnt. „Leider können wir Fotos nur gegen Bezahlung aufnehmen lassen.“

Das Gebäude macht keinen allzu tollen Eindruck. Klein und unauffällig. Aber derzeit

wohl ihre einzige Chance. Seufzend trat sie ein. Sie trug ihr teuerstes Kleid, hatte sich von Claire die Haare waschen und föhnen lassen und hatte sich grandiose „Smokey Eyes“ schminken lassen. Verächtlich blickte sie auf die gewöhnlichen und unattraktiven Mitarbeiter und Kunden innerhalb des Gebäudes. Der Laden konnte vom Glück reden, dass sie sich auf dieses Niveau herabließ. Naja, ein paar Fotos und bald schon würde sie das zehnfache mit anderen Agenturen verdienen!

„Ah, Sie müssen Sarah sein.“

Ein Mann Mitte 30, der nicht so ganz so loser-mäßig wie der Rest aussah, schüttelte ihr die Hand und wies auf ein kleines Büro. Sarah lächelte gezwungen und stolzierte hinein. Der Stuhl, auf dem sie sich niederließ, war aus Holz. Was für ein Saftladen.

„Also, Sarah, wir haben einen Vorschlag für sie. Wenn Sie einen Tag lang für uns umsonst arbeiten, stellen wir ihnen danach ein großes Portfolio an Aufnahmen zur Verfügung, inklusive Stylist. Zugleich hätten Sie damit Ihre erste Erfahrung als Model gesammelt. Wie klingt das?“

„Besser als erwartet! Was Jobs wären das denn?“

„Mal sehen ... Wie wäre es als Messe-Babe? Dazu müssten Sie sich als Krieger-Prinzessin à la Xena verkleiden.“

Sarah Lächeln wurde starr. Als Messe-Babe für fette Loser, die dann ununterbrochen Bilder mit ihr machen wollten? Während sie eine alberne Rüstung trug?! Was bildete der Typ sich eigentlich ein!

„Ähm, und was gäbe es noch?“

„Wir machen demnächst Fotos für die Berufsvorstellungen für Schulen. Sie müssten nichts weiter tun als ein graues Kostüm und eine falsche Brille zu tragen.“

„Ähm, hören Sie mal ...“, sie blickte auf sein Namensschild. „Robert. Denken Sie, jemand mit einem solchen Prachtkörper lässt sich von Computer-Freaks anlotzen oder spielt eine Frau mittleren Alters? Wenn Sie meine Vorzüge nicht erkennen könne, dann bin ich in dieser miesen kleinen Bude hier wohl falsch!“

Robert sah sie kühl an und lehnte sich dann zurück. „Tja, die einzigen Vorzüge, die Sie derzeit haben, ist ein schöner Körper – und den haben viele. Das macht Sie noch lange nicht zum Model. Sie haben keinerlei Erfahrung, können keine Schauspielkunst oder Tanzstunden vorzeigen. Sie sind nur ein kleiner Fisch in einem sehr großen Teich mit

viel leckereren Fischen. Sie sollten froh sein, dass wir Ihnen eine Chance geben wollten. Raus finden Sie ja selbst.“

Sarah schluckte. Tatsächlich hatte sie ihre einzige aktuelle Möglichkeit innerhalb von Sekunden ruiniert. Als ob sie sich das leisten könnte ... sie dachte an ihr leeres Konto und lächelte verzweifelt.

„Tut mir schrecklich leid, Robert. Ich ... bin derzeit etwas frustriert. Ich bin so knapp bei Kasse und ich wollte doch professionell modeln können ... wenn Sie irgendeinen Job für mich haben, der ein bisschen was einbringt, ich zahle Ihnen alles sobald wie möglich zurück und werde Sie allen weiterempfehlen!“

Robert lachte – ein wenig spöttisch, wie sie fand.

„Nun, das klingt sehr großzügig. Ich sage Ihnen etwas, Sarah. Wenn sie an der Leiter zum Ruhm noch so weit unten stehen, müssen sie sehr klein anfangen und auch Dinge tun, die Ihnen nicht ganz zusagen. Wenn Sie so dringend Geld brauchen, hätte ich einen Job mit einer attraktiven Vergütung für Sie. Rund 3.000 Euro innerhalb von zwei Tagen. Allerdings nicht jedermanns Sache.“

3.000!

Beinahe hätte sie sich die Lippen geleck. Was für ein Angebot.

„Und was muss ich dafür tun?“

Robert lehnte sich lächelnd vor. „Nun ... es geht um Aufnahmen für einen Sex-Guide.“

3.000, 3.000, betete sie sich vor. Es war Samstag und sie stand tatsächlich am Set für einen Sex-Guide. Zuerst hatte sie Robert

seine dämliche Krawatte in den Mund stopfen wollen für seinen Vorschlag. Aber wie konnte sie diese Summe ablehnen?

„Sie werden mit einem sehr attraktiven Unterwäsche-Model zusammenarbeiten“, hatte der Agentur-Chef versucht, ihr die Sache schmackhaft zu machen. „Es geht darum den Zuschauern aufregende Stellungen vorzuführen, nicht nur das Übliche wie Missionarsstellung und so. Denken Sie doch, wie man Sie um ihren wunderschönen Körper beneiden wird ...“

Ihr wunderschöner Körper wurde jetzt nur noch von einem dunkelblauen Seidentanga und einem passenden BH dazu verdeckt. Eine Stylistin hatte ihr die Augen kohlrabenschwarz geschminkt und ihr blondes langes Haar lag in tollen Wellen. Naja, Augen zu und durch!

Am Set stand ein großes Kingsize Bett. Und daneben der Typ, mit dem sie wohl posieren sollte. Anfang dreißig, also bestimmt zehn Jahre älter als sie. Wenigstens sah er gut aus. Auch wenn er sie so lüstern betrachtete ... genau wie der Rest der Mannschaft, der hauptsächlich aus Männern bestand.

„Also, Sarah, freunde dich doch schon mal mit Mike hier an, dann kann es gleich losgehen. Wir werden ein paar Szenen proben, auch wenn es keine schweren Aufgaben sind. Die Bewegungen und das Stöhnen sollen nur nicht zu dick aufgetragen werden. Lass dich einfach gehen.“

„Moment mal. Warum brauchen Fotos Bewegungen und ... Geräusche?“

Der Kameramann und der Führer des Sets sahen sich an.

„Ähm, Sarah, das wird ein Sex-Guide Video. Nicht nur posieren.“

Das konnte doch nur ein Albtraum sein! Sie sollte es mit einem Wildfremden vor der Kamera und vor diesen gierigen Säcken treiben?! Bevor sie protestieren konnte, hatte Mike sich auf das Bett gesetzt und sie an sich heran gezogen.

„Na, welche Stellung gefällt dir den am besten?“

Er legte eine Hand an ihre Hüfte und grinste.

„Die Ohrfeigen-Stellung“, zischte sie ihn an.

Unglaublich, dass sie sich von dem Kerl ficken lassen musste!

„Los geht's mit den Probeaufnahmen. Mike, du ziehst Sarah langsam aus. Bring sie ein wenig in Stimmung und nimm sie dann von

hinten.“

Was für eine Demütigung. Mike genoss scheinbar jede Sekunde, während er sie entkleidete und hungrig zwischen ihre nackten Beine starrte. Er zog sich die Unterwäsche herunter und enthüllte sein pralles Glied. Sarah verhielt sich eher unkooperativ.

„Reicht es nicht, wenn er nur so tut, als würde er eindringen?“

Sie biss sich auf die Lippen, als Mike sie vor sich in Position brachte. Das ganze Team glotzte auf ihren Hintern und ihre Spalte.

Verdammte Perverse!

„Mike, du machst sie jetzt schön feucht.“

Darauf konnte er lange warten!

Genüsslich rieb ihr Partner seinen Schwanz an ihrer Möse und presste seine Spitze dann hart auf ihre Klitoris. Sarah entfuhr ein Keuchen. Aber auf keinen Fall würde sie das genießen oder ihm Genugtuung verschaffen!

Sie ... „Oooh“, stöhnte sie leise, als er gegen ihre Perle zu pumpen begann.

„Mhm, deine Spalte wird langsam nass, nicht wahr“, raunte Mike hinter ihr.

„Von wegen“, knurrte sie.

Der pralle Schwanz glitt an ihre Möse und schmiegte sich gegen den engen Eingang.

„D-das ist nah genug!“, keuchte Sarah. „Tu doch einfach so, als würdest du mich bumsen.“

„Vergiss es“, stöhnte Mike. „Denkst du, wenn ich meinen steifen Schwanz so nah an

einer feuchten Möse habe, kann ich einfach nur so tun als ob? Du willst doch genauso gefüllt werden, nicht wahr!“

Sie wollte protestieren, als seine Erektion sich langsam in sie schob. Stück für Stück füllte er ihre Spalte aus.

„Zeig dem Publikum, wie tief man in dieser Stellung eindringen kann“, rief der Set-Führer Mike zu.

„Mit Vergnügen“, murmelte dieser und zog sein Glied aus Sarah zurück, nur um dann mit voller Kraft wieder in sie zu stoßen.

Sarah schrie resigniert auf. Es war unmöglich von so einem harten Schwanz gevögelt zu werden und dabei so zu tun als wäre nichts. Mike ließ die Hüften kreisen und begann dann immer schneller in sie zu hämmern. Sarah wimmerte leise unter seinen

Stößen. Sie spürte, wie sich ein Orgasmus anbahnte, und versuchte verzweifelt diesen zu unterdrücken. Doch Mike rieb alle empfindlichen Stellen in ihr, bis ihre Möse schließlich pulsierte und ihr Körper hilflos zuckte.

„Ja, Schätzchen, das ist, gut, lass dich gehen!“

Dieser verdammte Dreckskerl richtete die Kamera genau auf sie, während sie sich unter orgasmischen Zuckungen wand. Und hatte natürlich längst selbst ein Rohr in der Hose!

„Ich ... kann mich auch nicht mehr lange zurückhalten“, bemerkte Mike keuchend.

„Wage es ja nicht in mir zu kommen“, rief Sarah.

Mike ignorierte sie, stieß noch ein paar Mal heftig in sie und zog sich dann zurück, um

sich stöhnend auf ihren nackten Po zu ergießen.

„So, Leute, Verschnaufpause, damit Mike hier wieder zu Kräften kommen kann.“

Kaum waren diese Worte gefallen, war Sarah wutschnaubend in ihre Kabine gestürmt, um sich abzduschen. Diese ekelhaften Mistkerle amüsierten sich darüber, wie sie sich hilflos abbumsen lassen musste. Sie versuchte an das Geld zu denken, dass sie für fünf Stunden Arbeit bekommen würde. Ein Glück, dass sie so stark gestylt war – so würde sie später hoffentlich nicht jeder erkennen. Und dieser Mike war ein Miststück. Auch wenn er gut aussah und einen großen Schwanz hatte. Angeber. Just in diesem Moment klopfte es an ihre Tür. Schnell schlang sie sich ein Handtuch um.

„Ja?“

Wenn man vom Teufel spricht ...

„Alles in Ordnung bei dir? Sorry fürs Anspritzen – hatte mich einfach nicht mehr unter Kontrolle.“

Mike grinste sie an und sie wurde bei jener Erinnerung hochrot im Gesicht.

„Warst ja auch ziemlich schnell fertig“,
konterte sie trocken.

„Bei den nächsten Szenen kann ich mich gerne mehr anstrengen. Ist schon lang her, dass ich mit einer so heißen Frau wie dir gevögelt habe ...“

Er musterte sie von oben bis unten und sie kam nicht umhin, sich ein klein wenig geschmeichelt zu fühlen. Immerhin war das Kompliment von einem Model. „Ich wäre

dann in fünf Minuten wieder so weit.“

„Gut, bei der nächsten Stellung legt Sarah sich auf den Bauch und Mike sich auf sie. Sarah zeig ruhig ein wenig mehr Begeisterung!“

Das fiel ihr außerordentlich schwer. Schon wieder so eine Stellung, bei der der Mann das Sagen hatte! Resigniert schlüpfte sie aus dem Morgenmantel und legte sich nackt hin. Mike kniete auf dem Bett und rieb sein Glied, bis es hart und steif in die Luft ragte. Sarah biss die Zähne zusammen, als sein warmer schwerer Körper sich auf sie legte. Verdammt, sie wollte keinen Gefallen an dem Ganzen hier finden, aber es war doch schwer, sich heißem Sex so zu verweigern. Mikes pralles Glied schmiegte sich gegen ihre wohlgeformten Pobacken. Er stöhnte leise und rieb sich daran, um seinen Schwanz noch steifer zu bekommen. Und ihre

Möse zog sich bei der Berührung lustvoll zusammen. Verräterischer Körper!

„Bei dieser Stellung fühlt sich die Vagina besonders eng an“, erklärte der Chef.

Mikes Schwanz zuckte vor Vorfreude bei diesen Worten.

„Bist du schon feucht?“, murmelte er dicht an ihrem Ohr und tastete mit den Fingern nach ihrer Spalte. „Tatsächlich. Kannst es wohl kaum noch erwarten.“

„Fick dich“, zischte Sarah ihn böse an.

„Danke, aber erst mal werde ich dich schön ficken.“

Mit diesen Worten positionierte er sein Glied vor ihrer Möse und strich darüber. Oh Himmel, es fühlte sich einfach zu herrlich an. Beinahe hätte sie ihn angefleht, in sie

einzudringen.

„Wirklich verdammt eng“, bemerkte er keuchend und schob sich Zentimeter für Zentimeter in Sarahs feuchte Spalte, die sich schon bald völlig voll anfühlte.

Beiden entwich ein Stöhnen, als er vollends in ihr versank.

„Ja, sehr schön, genau diese Leidenschaft will ich sehen!“

Sarah wollte den Widerstand noch nicht aufgeben, doch als Mike in sie zu pumpen begann, entlockte ihr jeder Stoß einen lustvollen Aufschrei. Sicher wusste er genau, dass ihr Verlangen nicht nur gespielt war. Mike stieß unterdrückte Flüche aus, die nur sie hören konnte.

„Deine Möse ist so warm und nass, ich könnte dich die ganze Nacht lang bumsen und

dich zum Schreien bringen.“

„B-bild dir bloß nicht ... aaaah ... zu viel ein!“, brachte Sarah hervor.

Ihre Klitoris rieb bei jedem Stoß gegen die Matratze unter ihr und verstärkte ihre Lust nur noch.

„Glaub mir, bevor wir hier fertig sind, wirst du mich noch anflehen dich zu bumsen“, raunte Mike und presste seinen Körper fest gegen sie, bis sie wimmernd unter ihm zu zucken begann.

„Ja, Baby, lass es einfach zu.“

Sie verfluchte sich selbst für ihren nächsten Höhepunkt. Und den Nächsten.

Als endlich „Schnitt“ gerufen wurde, war sie völlig verschwitzt und erschöpft. Ihre Möse pulsierte noch immer vor Lust. Es gab

derbes feuchtes Geräusch, als Mike seinen immer noch harten Schwanz aus ihr zog.

„Machen wir gleich weiter mit der nächsten Stellung!“

Sie wollte protestieren und um eine Pause bitten, doch schon hatte Mike sie um die Hüften gepackt. Er legte sich auf den Rücken und rollte sie ebenfalls rücklings auf ihn. Schon wieder drängte sein geschwollenes Glied sich dicht an sie.

„Kannst du noch kurz warten?“, flehte sie.

„Ich fürchte nicht“, gab er zurück und bahnte sich mit seinem steifen Ding einen Weg zu ihrer Möse.

„Sarah schmiege dich ihm richtig schön entgegen!“

Als sie dieser Aufforderung nicht sofort

Folge leistete, umfasste Mike erneut ihre Hüften und presste sie kräftig nach unten. Wieder wurde sie von seinem Schwanz heftig gestoßen und sie konnte ihren Körper nicht lange davon abhalten, sich in seinem Rhythmus zu bewegen und sich ihm entgegen zu drängen. Sie bemühte sich, damit er schnell zum Höhepunkt kommen und sie endlich eine Weile in Ruhe lassen möge, doch Mike schien mehr Durchhaltevermögen zu haben als sie. Gnadenlos vögelte er sie weiter, dehnte ihre Möse immer wieder aufs Neue und ergötzte sich an ihren unterdrückten Lustlauten. Benommen nahm sie wahr, wie die anderen Mitarbeiter am Set sie eifersüchtig und gierig anstarrten. Bei den meisten konnte man deutliche Erektionen in den Hosen erkennen. Es machte sie wütend, dass sie hier so benutzt wurde. Aber zugleich erregte es sie.

„Fuck, ich bin gleich so weit“, stöhnte Mike

unter ihr.

Sie versuchte gar nicht erst, ihn davon abzuhalten, sich auf sie zu ergießen. Er zog sein zuckendes Glied gerade rechtzeitig unter ihr weg und bespritzte erneut ihren Hintern mit seinem Sperma.

„Wow, ähm, gute Arbeit, Sarah und Mike. Genau die richtige Leidenschaft. Dann machen wir mal eine längere Pause und beenden dann die restlichen Szenen.“

Sarah stieß Mike grob zur Seite und vermied es irgendwem in die Augen zu sehen. Als sie sich in ihre Kabine verzog, klingelte auch noch ihr Handy. Claire. Sarah hatte ihr nichts Genaues über ihren ersten Job erzählt. Wie könnte sie das auch! Allerdings konnte sie dem Thema ja nicht ewig aus dem Weg gehen.

„Hey, na wie läuft's? Macht die Arbeit Spaß? Was für Aufnahmen sind das denn nun eigentlich?“

„Och naja, es ist sozusagen etwas ... Medizinisches, so was in der Art. Nichts Aufregendes. Aber eine gute Bezahlung.“

„Klingt ja super. Wenn die Aufnahmen fertig sind, müssen wir sie uns unbedingt bei einer Flasche Wein gemeinsam ansehen.“

Sarah schnappte nach Luft. „Mal sehen, die sind sozusagen schwer vertraulich, vielleicht bekomme ich nicht mal selbst irgendwelche Kopien ausgehändigt ... und wie gesagt im Grunde eh stinklangweilig, warten wir lieber auf meine ersten Fotos als Modell für H&M oder so! Und jetzt geht es hier auch schon weiter, muss Schluss machen, bye!“

Hastig beendete sie den Anruf. Nie im Leben

würde sie jemanden etwas von diesem Job hier erzählen! Sie würde die letzten paar Stunden hinter sich bringen, die Kohle einsacken und dieser Agentur einen „netten“ Dankesbrief schreiben!

„Für die letzten paar Stellungen geht es um solche, bei denen beide Seiten aktiv sind.“

Wird ja auch mal Zeit, dachte Sarah. Sie hatte es satt sich von Mike benutzen zu lassen (auch, wenn es sich im Grunde ganz herrlich anfühlte).

„Dabei setzt der Mann sich im Schneidersitz hin und die Frau auf ihn, während sie die Beine um seine Körpermitte schlingt.“

Mike tat wie ihm geheißen und warf ihr einen lüsternen Blick zu, während er sich auffordernd auf den Schoß klopfte, wo sein Schwanz längst wieder hart aufgerichtet

stand. Kühn erwiderte Sarah seinen Blick. Als er sie um die Taille packen und heftig nach unten ziehen wollte, gab sie nicht nach. Quälend langsam ließ sie sich an seinem harten Schwanz herabgleitend und genoss die Ungeduld in seinen Augen. Sie gestattete sich ein zufriedenes Seufzen, als dieses pralle Glied sie erneut ausfüllte. Himmel, wenn das hier vorbei war, würde sie vermutlich o-beinig nach Hause gehen ...

„Der Mann kann in dieser Stellung besonders gut die Brüste der Frau erreichen.“

„Allerdings“, knurrte Mike und beugte sich vor, um an ihren Nippeln zu lecken und zu saugen.

Er versuchte sie zu provozieren, biss leicht zu und ließ seine Zunge reizend langsam kreisen. Sarah rächte sich, indem sie ihre

Hüften ganz, ganz sachte vor und zurückbewegte. Sein Schwanz zuckte in ihr ungehalten, wollte es schnell und heftig. Aber jetzt gab sie erst einmal den Ton an! Und plötzlich vergaßen sie beide die Kameras um sich herum. Mit grimmigen Augen starrten sie einander an und rangen um die Kontrolle. Mike schaffte es seine Hüften heftig und schnell nach oben zu stoßen, um härter in sie einzudringen. Sarah entwich bei jedem Stoß ein Keuchen. Sie rieb ihre Klitoris fest an seinem Schambein.

„Fühlt sich noch besser an als das, was dein Schwanz kann“, flüsterte sie ihm spöttisch zu.

„Ach ja?“

Mike umfasste sie und begann rücksichtslos in sie zu hämmern, bis sie vor Lust laut schrie. „Ich werde dich auf jeden Fall zum

Kommen bringen, bevor ich selbst so weit bin“, versprach er ihr keuchend und ließ seine Hüften, kreisen.

Wimmernd krallte sie die Nägel in seine Schultern, versuchte, ihren Orgasmus noch hinauszuzögern, doch da riss die Lust sie in heißen Wellen mit sich. Ihre Möse pulsierte um sein Glied herum und im nächsten Moment kam auch er zum Höhepunkt. Sein Schwanz füllte sie mit seinem heißen Sperma, bis die Flüssigkeit wieder aus ihr herausfloss. Schwer atmend und nass vor Schweiß lehnten sie eine Weile gegeneinander, bis ihnen wieder einfiel, wo sie sich befanden.

„Nicht ... schlecht“, brachte der Chef hervor. „Ich denke, ihr habt euch eure Gage redlich verdient.“

Sarah konnte vor Erschöpfung kaum noch

laufen.

„Das war wirklich ein sehr angenehmer Tagesjob“, bemerkte Mike hinter ihr. „Falls du es mal gratis tun möchtest ...“

„Vergiss es“, schnauzte Sarah ihn an. „Ich wette, ohne Kamera und Kohle kriegst du eh keinen hoch.“

Ohne ein weiteres Wort stolzierte sie davon.

© 2015 likeletters Verlag

Legesweg 10

63762 Großostheim

www.likeletters.de

info@likeletters.de

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der
Inhalt frei erfunden.

Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski

Cover: © depositphotos.com / dpaint